

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 7 (1921)
Heft: 36

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulnachrichten.

Sozial-caritative Frauenschule, Luzern.

Am 6., 7. und 8. Oktober wird in der sozial-caritativen Frauenschule in Luzern ein Informationskurs über grundsätzliche und aktuelle Frauenfragen, verbunden mit sozial-technischen Übungen, stattfinden. Der außerordentlich zeitgemäße Kurs darf das Interesse aller kathol. Frauentreise beanspruchen und wird sich voraussichtlich eines zahlreichen Besuches erfreuen können.

Anmeldungen sind zu richten an die Schulleitung, Hülisbergstr. 5.

Stärkung brauchen wir, Stärkung des Leibes und noch vielmehr der Seele! Und wo finden wir sie? In den Exerzitien, diesen Geistes-schulen ersten Ranges! Freunde! Vom 19.—23. Sept. sind in Wolhusen wieder Exerzitien! Wer geht hin? Wer kommt mit? Wer bringt die Energie auf, diese Geistes-schule zu durchlaufen? Wer folgt dem Rufe seines Heilandes und hört auf die Mahnung seines Herzens? Recht viele sollen es diesmal sein! Kommt hin an den Gnadenquell; holen wir dort Stärkung! Eine Ermunterung für die Zagenden sollen diese Zeiten sein, eine Mahnung für die ewig Hinausschiebenden und ein leiser Wink für jene, die versprochen, diesen Herbst dann die Exerzitien zu machen!

In Wolhusen treffen wir uns, Freunde! Keiner kommt gezwungen, keiner wird hingezerrt, keiner hingejagt und hingendigt, alle folgen aus freiem Entschlusse!

Wir gehen, weil wir wissen, was für unsern Beruf, unsere Seelen, unser ganzes Sein am besten ist!

Sich, 2. Sept. 1921

Fr. Steger

Luzern. † Hochw. Hr. Prof. F. X. Herzog, Luzern. Am 30. August starb nach kurzem Weiden im Alter von 58 Jahren der seit mehr als 30 Jahren in Luzern segensreich wirkende H. Hr. Professor F. X. Herzog, Chorherr am St. Beobegarstift Luzern. Die Studien hatte der Berewigte in seinem Heimatorte Münster, Einsiedeln und Luzern gemacht. Nach kurzer Pastoralstätigkeit als Pfarrhelfer am Hof zu Luzern, ward er 1889 zum Beauftragten berufen, wurde Kirchenpräsident an der Jesuitenkirche, lehrte zuerst am Gymnasium, dann an der Realschule Luzern und war ein Religionslehrer, der durch seinen gründlichen, anregenden Unterricht und sein freundliches, gewinnendes Wesen den ungezählten Schülern zeitlebens in dankbarer Erinnerung bleiben wird.

Neben der Erfüllung der Schulpflichten half der allzu früh Dahingegangene mit großer Aufopferung und unermüdblichem Eifer in der Stadtseelsorge aus. Kein Gang zu Kranken war ihm zu viel, keine Stage zu hoch, um ins letzte Krankenzimmer denen Trost zu bringen, die ihn riefen. Zu jeder Tageszeit und oft bis in die Nacht hinein, war er als Berater und Beichtvater in Anspruch genommen. Auch in englischer Sprache pastorierte er, war er doch längere Zeit in England gewesen, um sich in diese Sprache noch mehr zu vertiefen.

Hunderte werden ihn vermissen, den liebens-

würdigen, immer frohen Professor und Kollegen Herzog; Hunderte seinen allzu frühen Heimgang betrauern. Der Segen aber, den sein stilles Wirken stiftete, wird fortleben, über sein Grab hinaus. Und der Herr, der alles Gute und Edle lohnt, wird es seinem treuen Diener vergelten und seine reine Priesterseele aufnehmen ins Reich des unvergänglichen Friedens. R. I. P.

— **Bezirkskonferenz Reiden-Pfaffnau.** Raum war der überaus gut besuchte Zeichnungskurs vorbei, versammelte sich unsere Lehrerschaft am 24. August im schönen Schulhause in Reiden. Herr Inspektor Peter in Pfaffnau eröffnete die Konferenz mit einer gebienden Ansprache. Fräulein E. Elmiger, Lehrerin in Roggliswil referierte über die 1. erziehungsrätliche Aufgabe: „Erziehung zur Ordnung und Wohlanständigkeit.“ Belehrung, Gewöhnung, Übung und ein gutes Beispiel sind vorzügliche Erziehungsmittel. Das beste Hilfsmittel aber ist und bleibt die religiöse Erziehung im Elternhause. — Die treffliche Arbeit erntete den wohlverdienten Dank. — Herr Sek.-Lehrer Peter in Pfaffnau erzählte in recht origineller Weise von einer Bergtour, die er mit einigen Kollegen unternommen hat. Wer möchte nicht den stillen Wunsch hegen, ein andermal auch mitzumachen. Der zweite, gemütliche Teil der Konferenz nahm, wie gewohnt, einen kurzen und guten Verlauf. K.

— **Entlebuch.** Am 31. Aug. tagte die Sektion Entlebuch des kathol. Lehrervereins fast vollständig in Entlebuch.

Nach Eröffnung der Versammlung durch H. H. Schulinspektor Pfarrer Winiger erhielt Herr Prof. Dr. Mühle aus Zug das Wort. In einer Balade zeigte er uns in meisterhafter Form „des Königs Dias Trebel und Strafe“. Dann lauschten wir mit größter Spannung einer feinen Novelle aus der Zeit Rudolfs von Habsburg. Welch scharfe Psychologie; Männertroz, Frauenlist und Liebe, Stürme der Leidenschaften und die nagende Neue sind trefflich geschildert, wie auch einige Stimmungsbilder der Landschaft. Neu erstanden und belebt sahen wir die Burgen des Seetal, deren Ruinen wir so manchmal besuchten während unserer Seminarzeit, und die Bedeutung Veromünsters im Mittelalter trat in den lebhaftesten Farben vor unser Auge. Der darauffolgende Vortrag über Rom bot nicht bloß für unsere Romreisende, sondern für uns alle viel Beherreches. Dr. Mühle machte uns neben anderm bekannt mit den gewaltigen Künstlern des mittelalterlichen Roms, die unter den Päpsten herrliche Kunstwerke schufen. Eine kurze Diskussion dankte dem Herrn Referenten herzlich für seine hochinteressanten Darbietungen. Hierauf wurden die neuen Statuten einstimmig angenommen und die Wahlgeschäfte erledigt. Der Vorstand wurde bestätigt; anstelle des aus Gesundheitsrück-sichten zurücktretenden Hrn. Aktuars Frid. Portmann wurde gewählt Hr. Jul. Aregger, Lehrer, Habschwanden, eine junge, tüchtige Kraft. — Ein empfehlendes Wort fand auch das Schülerjahrbuch „Mein Freund“, das diesen Herbst zum erstenmal erscheinen wird, ebenso die Broschüre über

die Schulfrage, von S. R., die im Oktober zur Ausgabe gelangen wird.

Ein ganz besonderes Kränzchen müssen wir noch dem Quartett von Entlebuch winden, das unter der trefflichen Leitung von Hrn. Lehrer Ed. Stalder uns mit seinen gebiegenen Vorträgen die Zusammenkunft zu einem Festchen machte. Das von ihm Gebotene gehört mit zum Schönsten und Feinsten des Tages.

St. Gallen. † August Bischof, Lehrer in Goldach. Schon wieder hat der Schnitter Tod der Gemeinde Goldach einen Lehrer entzissen, — den zweiten innert Jahresfrist, den fünften innert wenigen Jahren.

Am 26. August schloß August Bischof sein arbeitsreiches Leben im Alter von 61 Jahren. Geboren 1860 als Sohn einer kinderreichen, wenig bemittelten Bauernfamilie im Thurgau, mußte er sich nach dem frühen Tod seines Vaters in der Landwirtschaft betätigen und erst spät und ohne Realschulbildung wurde es ihm möglich, ins Seminar in Schwyz einzutreten, wo er durch rastlosen Fleiß die mangelnden Kenntnisse bald einholte. So gelang es ihm, nach nur dreijähriger Studienzeit das st. gallische Lehrerpapier zu erwerben. Seine berufliche Tätigkeit begann er in Niederbüren und kam bald darauf nach Bernhardzell. Im Jahre 1891 fiedelte er nach Goldach über, wo er volle 30 Jahre als Lehrer und Erzieher vorbildlich wirkte. Bei der allzeit überreichen Schülerzahl hatte er ein gewaltiges Arbeitspensum zu bewältigen; aber er arbeitete mit zäher Ausdauer, mit Lust und Freude vom frühesten Morgen bis in die Nacht hinein. Arbeit war überhaupt sein Leben. Der Erholung und dem Vergnügen widmete er wenig, — vielleicht allzuwenig Zeit. Die wenigen freien Stündchen gehörten seiner zahlreichen Familie, der er ein liebevoller, treubeforgter Vater war. Bei dem bis vor wenigen Jahren spärlichen Schulmeisterlohn hat er die Vaterorgen in vollem Maße zu kosten bekommen.

Bis zu den Sommerferien hat er scheinbar ungeschwächt in gewohntem Eifer das Schulzepter geführt. Dann zeigten sich von Tag zu Tag deutlicher die Spuren des heimtückischen Magenleidens, das wohl schon lange an seiner Lebenskraft genagt haben mag. Zusehends nahmen seine Kräfte ab. Die Sommerferien, auf die er sich freute, legten ihn, statt daß sie die erwartete Erholung gebracht hätten, auf sein Sterbelager. Würdig und erbaulich wie sein Leben war auch sein Tod. Bei Alt und Jung war er beliebt und geachtet, was auch der riesige Leichenzug bei seiner Beerdigung bewies.

Der Same, den er als Erzieher und Lehrer in so viel tausend Kinderherzen eingestreut, wird nicht verloren sein und noch nach Jahren wird sein Andenken fortleben.

Schlaf wohl nach Leidenstagen,
Du pflichtgetreuer Mann!
Wir dürfen von Dir sagen:
Dein Werk war wohlgetan!
Die Engel Gottes reichten
Dir schon den Siegestranz:

„Die Lehrer werden leuchten
Dort wie des Himmels Glanz.“

A. — sch.

Argau. Da die diesjährige Kantonalconference an einem Freitag stattfinden muß, und es geht nicht anders, werden zum gleichen Preis auch fleischlose Menüs bereit gehalten, von denen die katholische Lehrerschaft hoffentlich allgemein Gebrauch macht. Anmeldung bis Montag den 12. Sept. bei Herrn Lehrer Heinrich Frei Aarau.

F.

Lehrerzimmer.

Der Redaktionsluß für Nr. 37 muß schon heute (8. Sept.) erfolgen, da der 14. Sept. in Einsiedeln kirchlicher Feiertag (Fest der Engelweihe) ist und der Druck des Blattes deshalb früher beginnen muß. Wir bitten unsere verehrten Mitarbeiter, dies gütigst zu beachten.

Kirchenmusikalisches.

Im Musikdepot J. Jans in Ballwil ist soeben ein frisch und flott geschriebener gemischter Chor mit Orgel erschienen:

Lob dem Herrn! von J. H. Dietrich. Ein Lied für Kirchengänger.

Nach und nach wird sich dieser Prachtschor, mit seiner vorzüglichen Stimmführung und Volkstümlichkeit, auf allen Emporen einbürgern; dieses schon der mehrfachen Verwendbarkeit halber. Freilich braucht's bewegliches Stimmaterial und einen temperamentvollen Dirigenten; wo dieses vorhanden, da zögere man mit der Anschaffung nicht länger. Ich garantiere einen vollen Erfolg. —

Meines Wissens ist Dietrichs „Grablied“ (zu Ehren des leider so früh verstorbenen H. H. Kaplan F. X. Jsaak) hier auch noch nicht erwähnt worden. Der sehr schöne Text stammt von H. H. Pfarrer Scherer in Ruswil und ist früher schon von unserm gebiegenen Komponisten P. Franz Huber in Engelberg vertont worden. Dietrichs Komposition ist von schönem melodischem Flusse und kann auch von kleinen Chören im Freien gesungen werden. Da ein Strophentext, verlangt der Chor bei jeder Strophe dynamisch und rhythmisch eine andere Behandlung; der Dirigent lasse dieses nicht außer acht.

A. L. Gafmann, Zurzach.

Religion.

Der Weg zum Leben. Katholisches Religionsbuch mit Beispielen und Bildern. Von Joh. E. Pichler, Geistl. Rat. II. Aufl. — Verlag des Missionshauses St. Gabriel, Mödling bei Wien. 1921.

Ich möchte dieses Buch in jede Familie hinein wünschen. Es ist ein katholischer Katechismus mit zahlreichen Beispielen und Bildern. Beispiele und Bilder sind sorgfältig gewählt. Jedes vorurteilsfreie Herz wird daran seine Freude empfinden. In vier Hauptteilen: „I. Was uns Gott offenbart hat, II. Was uns Gott geboten hat, III. Wie uns Gott in den Sakramenten heiligt, IV. Wie wir zu

Gott beten sollen" behandelt der Verfasser in 106 Abschnitten die ganze Glaubens- und Sittenlehre und fügt in einem Anhang die wichtigsten Gebete und eine Uebersicht über das Kirchenjahr bei.

J. T.

Schutz- und Trukwaffen im Kampfe gegen Unglauben und Irrglauben. Von P. Peter Nilkes S. J., herausgegeben von Aug. Deneffe. S. J. — 18. Aufl., Revelaer, Buxon u. Bercker, 1921.

Am großen Kampfe zwischen Gottesglauben und Unglauben beteiligen sich nicht nur die Gelehrten auf den Kathedern, sondern alle Schichten des Volkes. Angriffen auf Religion und Sitte begegnen wir überall, in Wort und Schrift, in Werkstatt und Gesellschaft, bei hoch und niedrig. Gar oft gestatten Ort und Zeit nicht, die Angriffe durch eingehende Antwort zu widerlegen. Die Feinde der Kirche wollen meistens auch keine Belehrung, sie gehen vielmehr darauf aus, die Religion lächerlich zu machen. Wie manchem steigt da nicht das Blut in den Kopf; er möchte den Spötter gehörig heim-schicken, aber er ist momentan mit einer Antwort verlegen. Der Angreifer aber triumphiert, und Schwankende werden erschüttert. Für solche Fälle ist vorliegendes Büchlein ein trefflicher Ratgeber. Es behandelt in mehr als 250 kurzen Abschnitten ebensoviele Einwürfe, die gegen Gottesglaube, Christentum, Kirche u. erhoben werden. Speziell auch in der Hand der Lehrer wird es daher willkommene Dienste leisten.

J. T.

Naturwissenschaften.

Was lehrt uns das Auge? Antrittsvorlesung an der Universität Zürich, den 23. Okt. 1920 von Prof. Dr. med. E. Sidler, Direktor der Universitäts-Augenklinik Zürich. Zürich, Drell Fäbli, 1921. Preis Fr. 1.—.

In dieser kleinen, dem Rahmen einer Antrittsvorlesung entsprechenden Schrift schildert uns eine Autorität auf dem Gebiete der Heilkunde, was der Augenarzt mit den modernen Hilfsmitteln aus dem Auge herauslesen kann. Auch gewisse Verirrungen in der Augen diagnose werden in gebührender Weise zurückgewiesen. Nicht nur für Ärzte, sondern auch für Lehrer und Erzieher ist die Schrift sehr lesenswert.

Dr. J. Brun.

Die Heilkraft unserer Nahrung. Klare, leichtfaßliche Anleitung zur Verwertung der Nahrungsmittel für Heilzwecke, von J. Gyr-Niederer, Lehrer für naturgemäße Lebens- und Heilweise in Gais (Appenzell), Selbstverlag des Verfassers. — Preis Fr. 2.—.

Das Büchlein enthält in alphabetischer Reihenfolge sehr wertvolle Besprechungen unserer wichtigsten Nahrungs- und Genußmittel in chemischer, hauswirtschaftlicher und medizinischer Hinsicht. Es unterscheidet sich vor den gewöhnlichen Heil- und Kräuterbüchern vorteilhaft durch gewissenhafte Berücksichtigung der Ergebnisse der Pflanzenchemie, Pharmakologie und Biologie. Die reichlich eingefügten Rezepte zur Bereitung schwachhafter Gerichte, heilkräftiger Salben, Tränklein und Bäder geben

dem Büchlein auch einen großen praktischen Wert.

Dr. J. Brun.

Erlebte Naturgeschichte (Schüler als Tierbeobachter). Von Cornel Schmitt. Zweite Auflage. Mit 35 Abbildungen im Text. Teubner, Leipzig 1921. Preis Fr. 5.30 (inkl. Feuerungszuschlag).

Von dem Büchlein möchte ich nur eines sagen: Es hat mir erneute Liebe und Begeisterung nicht nur für den biologischen Unterricht, sondern für die gesamte Erziehungstätigkeit eingefloßt. Das ist ohne Zweifel der beste, ja vielleicht einzige Weg, um an Stelle des blöden Verbalismus die wirkliche lebendige Naturkunde in die Schule zu bringen. Zur Bekürre und Nachahmung allen Fachkollegen bestens empfohlen!

Dr. J. Brun.

Führer durch unsere Vogelwelt zum Beobachten und Bestimmen der häufigsten Arten durch Auge und Ohr. Mit über 300 Notenbildern von Vogelrufen und -Gesängen u. Von Bernh. Hoffmann; Bildschmuck und Zeichnungen von Karl Stoffel. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Teubner 1921. Preis Fr. 6.90.

Das moderne Kultur- und Gesellschaftsleben, insbesondere die Ausbreitung der Industrie hat den Menschen immer mehr von der Natur weggezogen. Wie wenige Leute wissen heute noch Bescheid in der Pflanzen- und Tierwelt unserer Heimat! Wie anders muß das bei unsern Vorfahren gewesen sein, als sie den Pflanzen und Tieren ihrer Umgebung die verschiedenen meist sehr bezeichnenden Namen gaben. Die jetzige Generation — und das ist ein gutes Zeichen — empfindet immer mehr den erlittenen Verlust und sucht den Weg zur Natur zurück. Erfahrene Naturfreunde bieten uns in mannigfachen Pflanzen- und Tierbüchlein den notwendigen Wegweiser. Für die heimische Vogelwelt empfiehlt sich das vorliegende Büchlein ganz besonders, weil es uns vor allem mit der Stimme, dem in der freien Natur oft einzigen Hilfsmittel, die Vögel zu unterscheiden, vertraut macht. Aber auch Gestalt, Färbung, Benehmen u. s. w. sind weitgehend und treffend charakterisiert. Also ein vorzügliches Bademecum für Vogelliebhaber.

Dr. J. Brun.

Leitfaden für den botanischen Unterricht. Von Karl Kraepelin. Neunte verbesserte Auflage, bearbeitet von Prof. Dr. E. Schaffer, Oberlehrer an der Oberrealschule auf der Uhlenhorst in Hamburg. Mit 318 Abbildungen und Bildgruppen im Text und 14 mehrfarbigen Tafeln. Teubner, Leipzig 1921. Preis Fr. 4.80.

Der vorliegende Leitfaden ist wesentlich nach dem System der konzentrischen Ringe angelegt. Das erste Kapitel enthält eine einfache, einführende Betrachtung der Grundglieder der Pflanze, das zweite eine geordnete und vertieftere Uebersicht über die Organe der höhern Pflanzen, ihren Aufgaben und verschiedenen Ausbildungen, das dritte die Blütenpflanzen mit besonderer Berücksichtigung von Blüte und Frucht, das vierte eine Uebersicht der Blütenpflanzen nach dem natürlichen System, das fünfte die wichtigsten Nutzpflanzen, das sechste die Kryptogamen, das siebente und letzte die allgemeinen

Lebenserscheinungen der Pflanzen. Ich bin kein Freund der konzentrischen Lehrgänge und das mir zur Besprechung vorgelegte Buch hat mich in dieser Abneigung keineswegs wankend gemacht. So schön und instruktiv die einzelnen Kapitel abgefaßt sind, so treten eben doch die Mängel des konzentrischen Lehrganges deutlich zu Tage, vor allem die ermüdenden Wiederholungen des gleichen Stoffgebietes (z. B. Blütenbau) oder Zerstückung eines einzigen Stoffgebietes in weit auseinander liegende Teile (z. B. Zellenlehre). Eine etwas einfachere Gliederung des Stoffabens hätte die erwähnten Mängel leicht vermeiden lassen. In illustrativer Hinsicht steht das Buch vollständig auf der Höhe der Zeit.
Dr. F. Brun.

Geographie.

Geographische Karte der Schweiz mit ihren Grenzgebieten, 1:750,000. Bearbeitet und herausgegeben vom Art. Institut Orell Füssli, Zürich, unter Mitarbeit von Prof. Dr. F. Beder. Preis Fr. 2.50 (unaufgezogen).

Es gibt viele Karten für die Schweiz; auch die vorliegende darf zu den guten gezählt werden. Das alpine Hochgebirge ist im bläulichen und rötlichen Reliefton gehalten und beherrscht das ganze Kartenbild, sorgfältige Kurvenlinien unterstützen diese Töne (200 m Distanz); der Jura tritt bescheiden zurück. Die übrige Darstellung entspricht der einer modernen Karte. Die Schrift ist deutlich, ohne aufdringlich zu wirken. Die roten Eisenbahnlinien zeigen uns recht lebhaft das dichte Eisenbahnnetz im schweizerischen Mittelland und in mehreren Grenzgebieten. Die Kantons Grenzen verschwinden fast ganz, sie sind nur schwach punktierte Linien. Als Schülertafel der Volksschulstufe würde sich aus diesem Grunde vorliegende Karte weniger eignen, wenn auch die Kantonsnamen mit deutlicher Schrift quer über das Feld sich ausbreiten. Die Grenzgebiete kommen namentlich im Norden, Osten und Süden gut zur Geltung; sogar der Gardasee hält an der südöstlichen Ecke Wacht. — Auf der Umschlagseite finden wir eine kolorierte Darstellung der Kantone und daneben eine Tabelle in alphabetischer Reihenfolge über Größe und Einwohnerzahl (1910). Die Größenangaben weichen von den bisher bekannten Maßen etwas ab.
J. T.

Die erdkundliche Lehrerbildung im Rahmen der Pädagogischen Akademie. Von Dr. Franz Schnaß. — Schulwissenschaftl. Verlag A. Haase, Prag und Leipzig. 1921.

Der Verfasser stellt in dieser Broschüre ein Lehrprogramm auf, das der Erdkundelehrer durcharbeiten sollte, um ein moderner Lehrer zu sein. Seine Anforderungen sind nicht klein, sozusagen alle andern Wissenszweige werden in den Dienst des erdkundlichen Unterrichtes gestellt. Im Anhang findet sich ein Verzeichnis einer geographischen Lehrerbibliothek. Wenn auch durchwegs außerschweizerische Verhältnisse berücksichtigt sind, so wird diese Schrift doch auch unserer Lehrerschaft manche Anregung bringen.
J. T.

Sozialpolitik.

Leo XIII. Rerum novarum: Rundschreiben über die Arbeiterfrage. — Lateinischer und deutscher Text. — Herder, Freiburg i. Br. Fünfter Abdruck 1921.

Die sozialen Probleme spielen heute im Völkerverleben eine erste Rolle. Die Enzyklika Rerum novarum wird in allen Lagern und Schichten des Volkes eifrig diskutiert. Wir Katholiken betrachten sie als ein Fundament unserer Sozialpolitik. — Aber gar viele kennen sie noch nicht, oder bloß vom Hörensagen. Vorliegende Ausgabe ermöglicht es jedermann, sich mit diesem grundlegenden Rundschreiben vertraut zu machen. Nicht zuletzt ist auch der Lehrer hierzu berufen; schon seine Wirksamkeit mitten im Volke legt ihm diese Pflicht nahe.
J. T.

Arbeit ist des Bürgers Zierde. Eine grundsätzliche Orientierung über eine wichtige Frage. Von Dr. P. J. B. Egger O. S. B., Rektor; Sarnen, 1921. Verlag von Louis Ehli. Preis 40 Cts.

Der Verfasser hielt über dieses Thema in einer katholischen Bauerngemeinde einen Vortrag, der hier gedruckt vorliegt. Er behandelt die Arbeit I. als Gesetz Gottes, II. als Naturgesetz und zeigt darin, daß der tiefste und letzte Grund der heutigen sozialen Krisis nicht wirtschaftlicher, sondern religiös-sittlicher Natur ist. — Man kann dem kleinen Flugschriften nur allerweiteste Verbreitung wünschen.
J. T.

Unfallversicherung! Wir verweisen auf Nr. 15 der „Schweizer-Schule“. —
Kollegen! Benützet die vorteilhafte Gelegenheit!

Verantwortlicher Herausgeber:

Katholischer Lehrerverein der Schweiz (Präsident: B. Maurer, Kantonschulinspektor, Sursee).

Schriftleitung der „Schweizer-Schule“ Luzern: Postfachrechnung VII 1268

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Verbandspräsident: Jaf. Desch, Lehrer, Burged, Bonwil, St. Gallen W.

Verbandskassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W (Postfach IX 521).

Hilfskasse für Haftpflichtfälle des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Jeder persönliche Abonnent der „Schweizer-Schule“, der als Lehrperson tätig ist, hat bei Haftpflichtfällen Anspruch auf Unterstützung durch die Hilfskasse nach Maßgabe der Statuten.

Präsident: Alfr. Stalder, Turnlehrer, Pilatusstraße 39, Luzern.